

2.2.1 Absolute Zeitangaben

Aus diesem Grund lieben Historiker absolute Zeitangaben über alles, sie haben damit verlässliche Fixpunkte in der Hand, auf denen sie Geschichte nachvollziehbar aufbauen können. Je näher wir den Ereignissen sind, desto sicherer werden die Jahreszahlen (siehe Issos 333 v. Chr.), je weiter wir aber in die Vergangenheit zurückgehen und uns auf schriftliche Urkunden verlassen müssen, desto kritischer muss man die beschriebene Periode beurteilen.

Dies gilt wohlgerne nur für die Zeitangabe, nicht für die zugehörigen historischen Fakten! Bei Jahresangaben muss auch die unterschiedliche Wertung der für die Nachwelt erhaltenswerten Fakten berücksichtigt werden.

Die Assyrer waren gefürchtete Eroberer und dokumentierten ausführlich und prahlerisch jeden ihrer kriegerischen Erfolge und führten penibel Buch über die eingehenden Tributzahlungen. Hier finden sich auch Querverbindungen und Bestätigungen zu biblischen Texten: So beschreibt der assyrische König Salmanassar III. (858-824 v. Chr.) auf dem in Nimrud gefundenen Schwarzen Obelisk, dass er u.a. Tribut von „Yahua, Sohn des Omri“⁵⁶ erhielt.

Salmanassar V. (726-722 v. Chr.) forderte nach langer Belagerung Samarias Tribut von Israels König Hosea, geschönt als „Geschenk“ dargestellt (2. Kön. 17,3). Mit solchen Angaben lassen sich Wechselbeziehungen zwischen dem siegreichen assyrischen König und dem Besiegten zeitlich leidlich genau festlegen. Die Babylonier waren bei den Aufzeichnungen vergleichsweise schlampig und listeten in ihren Chroniken zwischen 1500 v. Chr. und 700 v. Chr. nur gelegentlich Kriegsberichte auf.

Daneben gibt es immer wieder Zeiträume mit unbefriedigender Datenlage. Während für Babylonien im 14., 12. und 7. Jahrhundert v. Chr. reichlich Informationen vorliegen, ist für die Jahrhunderte davor und dazwischen das Material teilweise so spärlich, dass man von einem „dunklen Zeitalter“ spricht. Erst ab ca. 1430/1420 v. Chr. befinden wir uns bei absoluten Datierungen wieder auf halbwegs sicherem Boden. Aus der Kassitenzeit (ab 16. Jhd.) sind bisher nur etwa 10% der Schrifttafeln ausgewertet worden, Chronologien speziell der Kassitenzeit sind deshalb immer kritisch zu sehen, solange nicht genügend historische Zeugnisse übersetzt worden sind. Mühsam ist auch der Umgang mit Königsnamen aus unterschiedlichen Quellen: Assyrische und babylonische Texte verwenden für die gleiche Person unterschiedliche Namen. Ein babylonischer Regent heißt „zu Hause“ Kara-Hardaš, in assyrischen Texten heißt er Kadašman-Muraš, gelegentlich wird er Kara-Murdaš genannt.



Abbildung 2.2.1.2: Detail Black Obelisk
Tributübergabe Photo British Museum 118885



Abbildung 2.2.1.1: Detail Black Obelisk
Tributübergabe Photo British Museum 118885

Die sichere Identifikation gelingt nur, wenn jeder dieser drei Personen dieselbe Familiengeschichte hat (Vater, Mutter und Großvater sind identisch). Oder alle wurden z.B. im gleichen Jahr ermordet oder alle hatten denselben Nachfolger im Amt. Obendrein sorgen Flüchtigkeitsfehler beim Schreiben für zusätzliche Verwirrung:

⁵⁶ Sohn heißt hier „Nachfolger im Amt“, nicht leiblicher Sohn! Jehu ist der biblische und historische Jehu, König von Israel, 841-814 v. Chr. Seine Tributzahlung an Salmanassar III. wird vom Alten Testament verschwiegen!

Natürlich hat die Bibel Recht !

So trägt der eben genannte Kara-Hardaš in einer Chronik plötzlich den Namen seines Vaters Kara'indaš. Manche assyrische und babylonische Texte geben zusätzliche Rätsel auf, wenn es um die außenpolitischen Kontakte mit Ägypten geht: Hier hören und schreiben Babylonier und Assyrer die Thronnamen ägyptischer Pharaonen unterschiedlich: Amenophis' IV Thronname war Nefer-ḥeperu-Re, dies wird von Burna-Buriaš II. einmal Naphurureja (EA 857), dann wieder Nibḥurrereja (EA 9) geschrieben, bei Aššur-Uballit schreibt er sich dagegen Naphuri'a. Die babylonische Keilschriftschreibung Naphururureja würde allerdings besser zu Neb-ḥeperu-Re (Tut-anch-amun) passen.

Da in den meisten Fällen aber Amenophis IV. der Adressat von Burna-Buriaš II. Briefen war, wird hier eine weitere Variantenform des Namens angenommen⁵⁸.

Gleiches geschieht in biblischen und assyrischen Texten, beispielhaft sei König Hadad-Eser von Damaskus genannt: Der komplette Name war wohl Ben-Hadad-Eser, das Alte Testament verkürzte zu Ben-Hadad, die Assyrer zu Adad-Idri; daneben existiert auch noch die aramäische Bezeichnung Bar-Hadad.

Dass es möglicherweise drei Regenten mit diesem Namen gibt, macht die Zuordnung nicht übersichtlicher. Gesichert ist Ben-Hadad II. (855-841), der 853 v. Chr. an der Schlacht von Qarqar beteiligt war. Das Alte Testament tut sich mit diesen Herrschern etwas schwer: Es macht die Entscheidung zwischen Ben-Hadad I., II. und III. nicht leicht und stellt uns vor die Wahl, ob Ben-Hadad II. vielleicht mit Ben-Hadad I. oder Ben-Hadad III. identisch gewesen sein könnte.

Beispielsweise bezeichnet der Autor Athas⁵⁹ den Bar-Hadad II. als Sohn Hasaëls, die meisten anderen Autoren kennen Hasaël als Mörder seines Vorgängers Ben-Hadad II.; die Assyrer nennen Hasaël deshalb „Sohn eines Niemanden“. Gleichzeitig mit Ben-Hadad II. verwirren die biblischen Texte mit namensgleichen israelischen und jüdischen Königen: Ohne einen Zusatz wie „Sohn des ...“ weiß man nicht, ob mit Joas der 9. König von Juda oder der 12. König von Israel gemeint ist. Der Autor Bagg⁶⁰ schlägt als Reihenfolge für die Könige Damaskus' in dieser Zeit vor:

Bar-Hadad I. - Adad-Idri – (Bar-Hadad II. ? bibl. Ben-Hadad in 2. Kön. 8, 7-15) – Hasaël– Bar-Hadad II. (III.?, bibl. Ben-Hadad in 1. Kön. 20, wahrscheinlich mit Mari` identisch)

Eine Fehlerquelle ist auch die naheliegende simple Addition von Regierungsjahren biblischer Könige, weil meist das letzte Jahr des Vorgängers und das erste Jahr des Nachfolgers jeweils als ganzes Jahr gerechnet wird. So bleiben von addierten 2 x 10 biblischen Königsjahren nur 18 historische Jahre. Lichtblicke für Historiker sind deshalb Beschreibungen einer regionalen Sonnenfinsternis, weil sich diese Besonderheiten (wie die vom 15. Juni 763 v. Chr. in Mesopotamien) von heute aus exakt auf den Tag zurückrechnen lassen. So lässt sich einem Regenten ein enger Zeitrahmen zuzuordnen, wenn in seinen Annalen eine solche Finsternis erwähnt wird. Weitere Anhaltspunkte für eine relativ exakte Datierung sind die synodischen Venusaufgänge (Sonne und Venus erscheinen gleichzeitig an Horizont), die alle 64 oder 56 Jahre auf den gleichen Tag fallen. In der Tabelle 1 zeigt sich das an den Unterschieden der kurzen oder Mittleren Chronologie.

Mondfinsternisse sind für genaue Datierungen zu häufig (in 10 Jahren gibt es etwa 15 Finsternisse); da sie nur regional zu beobachten sind, helfen sie nur bei Detailentscheidungen. So kann der zweite Elamfeldzug des Assyrerkönigs Asarhaddon aufgrund einer Mondfinsternis ins Jahr 653 datiert werden. Auch die scheinbar exakt nachvollziehbaren synodischen Venusaufgänge liefern rückblickend nur unsichere Daten, wie die Tabelle 1 unten zeigt: Die Zeitspanne für die Eroberung Babylons durch die Hethiter beträgt rund 100 Jahre, die Regierungsdaten für Hammurabi sind ebenso unstimmtig. Man erkennt aber, dass die absolute Regierungszeit unabhängig von der Datierung stets 42 Jahre beträgt.

Scheinbar exakte Jahreszahlen zu historischen Ereignissen oder Regierungszeiten stimmen vor allem dann nicht überein, wenn sie aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Quellen stammen. Soweit mir verlässliche Jahresdaten vorlagen, habe ich die Angaben nach der Mittleren Chronologie benutzt; allerdings ist auch bei wissenschaftlichen Artikeln die Berechnungsbasis nicht immer offensichtlich.

57 EA steht für Amarna-Briefe

58 Daniel Schwemer, Briefe aus dem Archiv von el-Amarna in: Diplomatische Korrespondenzen der Spätbronzezeit zu unterschiedlichen Namen für die selbe Person siehe auch Seiten 37, 123 und 376

59 George Athas in: The Tel Dan Inscription - A Reappraisal and a New Introduction

60 Bagg, Die Assyrer und das Westland dort S. 198 Fußnote 56